

Inhalt

AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE	2
DGU	2
EU	8
Weitere Drittmittel und Preise	13
FÖRDERPROGRAMME	14
DFG	14
EUSP: European Urology Scholarships	16
Wilhelm Sander-Stiftung	17
Leopoldina	17
Alexander von Humboldt-Stiftung	18
Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative	19
UroEvidence.....	20
Ferdinand Eisenberger-Stipendiat 2015.....	21
AuF-Ausschreibung	23
MELDUNGEN	24
Veranstaltungshinweise	32
AuF-Symposium 2015	33
AuF-Workshops 2015.....	34



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter
Forschung April 2015.

Wie gewohnt, resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen, Fortbildungen und Förderprogrammen.

Der Newsletter *Forschung* führt mit dieser Ausgabe die neue Rubrik **UroEvidence** ein, mit der wir nun regelmäßig über aktuelle Projekte und Publikationen des *Zentrums für Wissenstransfer in der Urologie* berichten (siehe Seite 20).

Zudem sei an dieser Stelle auch auf die Ausschreibungen der DGU 2015 mit den anstehenden Deadlines 01. Mai und 01. Juni hingewiesen (ab Seite 2).

Die AuF bietet in diesem Jahr wieder Workshops zu relevanten Themen rund um die klinische und experimentelle Forschung an. Das Programm startet am 07.-09. Mai mit einem neuen Kurs zu **Design und Durchführung klinischer Biomarkerstudien**. *Late-Bird-Anmeldungen* werden noch angenommen. Anschließend bietet sich der bewährte **Workshop Drittmittelinwerbung** vom 11.-13. Juni erneut an. **Anmeldungen werden bis 07. Mai erbeten** (siehe Seiten 34-35).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Redaktion und Layout:

Dr. Christoph Becker
Forschungskordinator der DGU

cbecker@dgu.de

Tel.: 0211 – 516096 30

Ausschreibungen, Stipendien & Preise

DGU

Rudolf Hohenfellner-Preis

Dieses Förderungsprogramm soll jungen, in der universitären Urologie tätigen Medizinerinnen und Medizinern bis zum abgeschlossenen 35. Lebensjahr die Präsentation ihrer Forschungsarbeit im Rahmen eines Übersichtsreferates in einer Forumssitzung auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie ermöglichen.

Der Preis ist mit 2.000 € in Form eines Reisestipendiums dotiert.

Die Bewerbung soll über die deutschen Urologischen Universitätskliniken erfolgen und neben einem Bewerbungsschreiben mit dem Titel des geplanten Referates einen Lebenslauf, ein Publikationsverzeichnis und Angaben zu bisherigen Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekten enthalten.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: 01. Mai 2015

DGU-Promotionspreis

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der Firma Olympus unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

bei sehr großen Datenmengen ggf. auch per Post.

Deadline: **01. Mai 2015**

Leopold-Casper-Promotionspreis

Prämiert wird eine herausragende urologische Promotionsarbeit des vergangenen Kalenderjahres.

Dieser von der DGU sowie der Stiftung Urologische Forschung unterstützte Preis ist mit 1.000 € dotiert.

Einzureichen sind neben einem Bewerbungsschreiben die Promotionsarbeit, die Gutachten der Fakultät sowie eine Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Arbeit mit Angabe der Benotung.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

bei sehr großen Datenmengen ggf. auch per Post.

Deadline: **01. Mai 2015**

Die Besten für die Urologie

Dieses Förderprogramm der Deutschen Gesellschaft für Urologie richtet sich an Medizinstudierende, die Interesse an der Urologie haben. Bewerben können sich Studenten der klinischen Semester mit sehr guten Studienleistungen oder besonderen Aktivitäten im Bereich der Urologie.

Das von der Firma Janssen-Cilag GmbH unterstützte Förderprogramm wird mehrere Personen vergeben und beinhaltet ein zweitägiges Reisestipendium zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie. Die Ausschreibung erfolgt durch die Urologischen Universitätskliniken und die Medizinischen Fachschaften.

Eingereicht werden sollen ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und eine Stellungnahme eines urologischen Hochschullehrers.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Mai 2015**

Maximilian Nitze-Preis

Der Maximilian-Nitze-Preis ist die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Urologie für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der experimentellen oder klinischen Urologie vergibt. Er erinnert an den in Dresden tätigen Erfinder des Zystoskops und den ersten Inhaber einer Professur für Urologie.

Eingereicht werden können Habilitationsschriften und Originalarbeiten. Für Originalarbeiten gilt, dass diese nach dem vorletzten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie veröffentlicht oder zur Publikation akzeptiert worden sein sollen. Die Annahme durch eine Fachzeitschrift mit *peer-review* muss nachgewiesen werden.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungspreis Prostatakarzinom

Mit dem Forschungspreis Prostatakarzinom sollen hervorragende wissenschaftliche Forschungsvorhaben gefördert werden, die sich mit Fragen der Prostatakarzinomforschung beschäftigen. Der Preis richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Klinik und Praxis. Zur Bewerbung sind Wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 40. Lebensjahr aufgefordert, deren Forschungsstandort in Deutschland liegt. Das Forschungsprojekt darf noch nicht abgeschlossen oder veröffentlicht worden sein.

Für die Bewerbung sollen folgende Unterlagen eingereicht werden:

- ein Anschreiben, Lebenslauf und bisherige wissenschaftliche Leistungen des Bewerbers
- ein Projektplan mit Zielen, Methoden, Ressourcen und Zeitplan für das Projekt (dieser kann in englischer oder deutscher Sprache abgefasst sein)
- eine Zusammenfassung des Projektes in deutscher Sprache
- Angaben über die Qualifikation des Projektleiters
- Angabe des Eigenanteils (bei mehreren Autoren muss durch den Initiator der Arbeit der Eigenanteil des Bewerbers begründet werden)
- eine Versicherung, dass die Arbeit nicht zu einer anderen Ausschreibung eingereicht wurde

Dieser von der Firma Astellas gestiftete Preis ist mit 10.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Forschungs- und Innovationspreis für urologische Onkologie

Dieser Preis wird an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bis zum abgeschlossenen 45. Lebensjahr für herausragende Arbeiten im Bereich der urologischen Onkologie vergeben. Die Bewerbung kann mit bereits publizierten oder zur Veröffentlichung akzeptierten Arbeiten erfolgen, oder solchen, die als Vortrag auf der kommenden Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie vorgestellt werden. Für Publikationen gilt, dass diese in Fachzeitschriften mit *peer-review* erfolgen müssen; auch dürfen Publikationen nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Preis ist mit 7.500 € dotiert, beinhaltet ein Zweck- und Personen-gebundenes Preisgeld und ist prinzipiell teilbar. Der Preis wird zu gleichen Teilen von den Firmen Bayer Vital, Pfizer und Sanofi-Aventis unterstützt. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Mauermayer-Preis

In Gedenken an den Münchner Urologen Professor Wolfgang Mauermayer wird dieser Preis an urologisch tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die sich auf dem Gebiet der Erforschung der benignen Prostatahyperplasie, deren Diagnose oder Therapie wissenschaftlich ausgezeichnet haben.

Der von der Firma GlaxoSmithKline gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Wolfgang Knipper-Preis

Dieser Preis wird in Erinnerung an den Hamburger Urologen Professor Wolfgang Knipper an urologisch tätige Pflegekräfte vergeben, die sich durch besonderes persönliches, soziales oder wissenschaftliches Engagement in der urologischen Fort- und Weiterbildung für das Pflege- und Assistenzpersonal ausgezeichnet haben.

Der von der Firma Fresenius-Kabi gestiftete Preis ist mit 3.000 € dotiert und wird auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie überreicht. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:
preise@dgu.de

Deadline: **01. Juni 2015**

Alexander von Lichtenberg-Preis

Dieser Preis wird zur Erinnerung an den Pionier der deutschen Urologie und Mitentwickler der Ausscheidungs-Urographie vergeben. Er wird für besondere Verdienste und Leistungen im Bereich der niedergelassenen und ambulanten Urologie vergeben.

Der von der Firma Takeda Pharma gestiftete Preis ist mit 5.000 € dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury.

Ein Formblatt für die Bewerbungsunterlagen kann unter folgender Email angefordert werden:

potempa@mp-kommunikation.com

Deadline: **entnehmen Sie bitte dem Formblatt**

Medienpreis Urologie 2015

Breite Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Gesellschaft für Urologie, die daher zum zweiten Mal den „Medienpreis Urologie“ ausschreibt.

Den mit 2.500 € dotierten Preis gibt es für die journalistische Arbeit, die ein urologisch relevantes Thema am besten transportiert, um eine möglichst breite Öffentlichkeit laienverständlich zu erreichen und auf der Basis seriöser Informationen aufzuklären. Wettbewerbsbeiträge müssen zwischen 01.01. und 15.07.2015 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium - egal ob Print, online, Radio oder TV - veröffentlicht worden sein. Die Bewertung der Arbeiten wird von einer Jury aus Urologen und Journalisten vorgenommen. Verliehen wird der Preis im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg.

Als urologisch relevante Themen werden für den DGU-Medienpreis nicht nur die vielfältigen urologischen Erkrankungen von Kindern, Frauen und Männern sowie deren Diagnostik und Therapie betrachtet. Ebenso gefragt sind Beiträge über Prävention, Männergesundheit, Fertilitätserhalt, Früherkennungsuntersuchungen, Lebendnierenpenden oder Beschneidung von Jungen.

Bewerbungen werden mit Angabe der Kontaktdaten zur Autorenschaft sowie des Datums der Veröffentlichung oder der Ausstrahlung online oder postalisch erbeten.

Deadline: 31. Juli 2015

Weitere Informationen:

info@wahlers-pr.de

Publikationspreis für Andrologie des Arbeitskreises Andrologie

Der Ak Andrologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie schreibt einen von der Jenapharm GmbH & Co. KG gestifteten Publikationspreis über 2.000 € für das Jahr 2015 aus.

Bewerben können sich um diesen Preis Wissenschaftler/-innen der Human- und Veterinärmedizin sowie der Naturwissenschaften aus den Forschungsgebieten der Andrologie.

Bewerber/Bewerberinnen um den Publikationspreis Andrologie müssen im laufenden Jahr 2015 oder im Vorjahr 2014 in einem *PubMed*-gelisteten Journal eine Originalarbeit (peer-reviewed) zu einem Themenfeld der Andrologie - z.B. Hypogonadismus, Männergesundheit, Erektionsstörungen - publiziert oder zur Publikation angenommen (Nachweis ist zu erbringen) haben.

Der Preis wird im Rahmen des 67. DGU-Kongresses, vom 23.-26.09.2015 in Hamburg durch einen Vertreter des AKA und der Fa. Jenapharm GmbH & Co. KG verliehen.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

preise@dgu.de

oder postalisch an die
Geschäftsstelle der DGU, Uerdinger
Straße 64, 40474 Düsseldorf

Deadline: 10. August 2015

EU

Horizont 2020

Seit 22. Juli 2014 ist das Arbeitsprogramm 2014/2015 aktualisiert und im Teilnehmerportal sichtbar. In den entsprechenden Teilen des Arbeitsprogramms werden z.B. auch die Fristen für die Calls 2015 angegeben.

Alle Informationen zu geöffneten Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevanten Veranstaltungen sowie Kontakten zu Beratungs- und Nationalen Kontaktstellen (NKS) finden Sie im Teilnehmerportal des Arbeitsprogramms 2014/2015 auf der Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 – 3821 2020

E-Mail h2020@dlr.de

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15
- Deutsches Portal zu Horizont 2020:
<http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente:
http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt

Allgemeine Hinweise zu den ERC-Ausschreibungen 2015

Das Arbeitsprogramm des ERC für 2015 ist seit 23. Juli 2014 veröffentlicht. Für 2015 sind erneut die Ausschreibungen der Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants vorgesehen. Insgesamt stehen für 2015 knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte zur Verfügung. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Stichtag für die Berechnung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Die Berechnung des Zeitfensters richtet sich nun nach einem festen Stichtag und nicht mehr nach dem Datum der jeweiligen Ausschreibung. Für die nächsten Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen, die im Oktober/November 2014 veröffentlicht sind, gilt dann der 01. Januar 2015 als einheitlicher Stichtag.
- Ausweitung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)
Um das Zeitfenster auszuweiten, gibt es in 2015 keine maximale Begrenzung mehr. Zuvor konnten maximal 4½ weitere Jahre z.B. für die Geburt von Kindern, klinische Ausbildung etc. angerechnet werden. Die Erkrankung und Pflege enger Angehöriger gilt nun auch als möglicher Ausnahmegrund.
- Time Commitment
Für die Consolidator Grants wird nun ein Zeiteinsatz von mindestens 40 % der Arbeitszeit des Principal Investigators (früher 50 %) auf dem

ERC-Projekt gefordert. Bei Starting Grants sind es wie bisher 50 % und bei den Advanced Grants 30 %.

- **Proof of Concept**
Das Budget der nächsten Proof-of-Concept-Ausschreibung wurde auf 20 Mio. € angehoben und es gibt zukünftig drei statt zwei Deadlines jährlich.
- **Budgetverteilung**
Für die wissenschaftlichen "Domains" (Physical Sciences and Engineering, Life Sciences und Social Sciences and Humanities) gibt es nun keinen vorab festgelegten Budgetanteil mehr. Stattdessen werden die Budgets nach Antragszahlen für die jeweiligen Panels vergeben.
Die Budgetverteilung zwischen den Förderschemen wurde für 2015 nach den Erfahrungswerten der letzten Ausschreibung angepasst:
 - Starting Grants: 430 Mio. €
 - Consolidator Grants: 585 Mio. €
 - Advanced Grants: 630 Mio. €
 - Proof of Concept Grants: 20 Mio. €

Die ERC-Ausschreibungen 2015 im Einzelnen:

- **Starting Grants:**
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion
Gesamt-Budget des Calls: 430 Mio. €
Projektförderung: max. 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre
Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**
Link: <http://www.eubuero.de/erc-stg.htm>
- **Consolidator Grants:**
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion
Gesamt-Budget des Calls: 585 Mio. €
Projektförderung: max. 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre
Deadline: **beendet (nächste vsl. 2016)**
Link: <http://www.eubuero.de/erc-consolidator-grants.htm>
- **Proof of Concept Grants:**
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die in der Vergangenheit bereits ein ERC-Grant erworben haben
Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio. €
Projektförderung: max. 150 T. € über max. 18 Monate
Deadline: **28. Mai 2015**, 17 h
Links: <http://www.eubuero.de/erc-proof.htm>
- **Advanced Grants:**
Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung
Gesamt-Budget des Calls: 630 Mio. €
Projektförderung: max. 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre
Deadline: **02. Juni 2015**, 17 h
Link: <http://www.eubuero.de/erc-adg.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2015.pdf

<http://www.eubuero.de/erc-aktuelles.htm>

Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden seit 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmittel, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort auch strukturierte Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

EU-Seminar “Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragssprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

22.-23. Juni 2015 in Berlin

26.-27. Oktober 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/

EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

16. Juni 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

06.-07. Mai 2015 in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

03. November 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/

EU-Seminar „Good English for Research Administrators“

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

10. Juni 2015 in Bonn

04. November 2015 in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/

EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernte in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

15. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/

EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/

EU-Seminar “EU-Projektmanagement”

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

TBA

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/

EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

25. Juni 2015 in Bonn

Weitere Informationen:

http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/

Wie werden bei EU-Anträgen Personalsätze kalkuliert?

Der Principal Investigator wie auch sein Team können ihre Personalkosten, die aus dem Projekt entstanden sind, abrechnen. Abrechenbar sind die Arbeitgeberbruttokosten, inklusive Sozial-, Renten- und Krankenversicherungsbeiträge. Erstattungsfähig sind auch Zusatzleistungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Gefahren- oder Nachtzulage - soweit diese arbeits- oder tarifvertraglich vereinbart sind, auf objektiven Kriterien basieren, nicht im Ermessen des Arbeitgebers stehen, Gehaltsbestandteil und nicht an ein bestimmtes Projekt gebunden sind. Dies sollte bereits bei der Budgetkalkulation in der Antragstellung berücksichtigt werden.

Weitere FAQs finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

Handbuch zur Einreichung von Anträgen in Horizont 2020

Die Europäische Kommission hat ein neues Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020 veröffentlicht, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf

Weitere Drittmittel und Preise

Hufeland-Preis 2015 - Präventivmedizin

Seit 55 Jahren lobt die Stiftung Hufeland-Preis, in welcher sich unter anderem die Bundeärztekammer engagiert, den renommierten deutschen Präventionspreis aus.

Der Preis ist mit 20.000 € dotiert.

Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten müssen die Präventivmedizin in Deutschland fördern

Der Preisvergabe geht ein aufwändiges Prüfverfahren durch Professoren verschiedener Fachrichtungen voraus. Über deren Vorschlag entscheidet ein Kuratorium unter Vorsitz von Prof. Dr. Erdmann.

Deadline: **31. Oktober 2015**

Weitere Informationen:

https://www.aerzteversicherung.de/site/daev/get/documents/daev/DAEV_Dokumente_und_Bilder/Unternehmen/Hufeland-Preis/Hufeland-Ausschreibung-2015.pdf

Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

DFG

Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

01. Juni 2015

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html

DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html

Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

Keine Antragsfristen

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html

Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

Keine Antragsfristen

http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/

DAAD

Der Deutsche Akademische Ausstauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

Keine Antragsfristen

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

DKH

Einzelprojekte

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

Translationale Onkologie

Förderung kooperativer Krebsforschungsprojekte mit Bezug zu onkologischen Zentren, CCCs oder zum DKTK

Deadline 3. Ausschreibungsrunde: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/ausschreibungen.html>

Klinische Studien

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **04 Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

Versorgungsforschung

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

Krebs-Früherkennung

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

Keine Antragsfristen

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

Leitlinien-Programm Onkologie

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. September 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

Mildred-Scheel - Doktoranden

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

Mildred-Scheel - Postdocs

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadlines: **12. Mai 2015**, 13 h

Danach: **04. August 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

Max-Eder - Nachwuchsgruppen

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadlines: **12. Mai 2015**, 13 h

Danach: **04. August 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

Mildred-Scheel - Professur

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **TBA** (vgl. Januar 2016)

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

EUSP: European Urology Scholarships

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

Laboratory Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

Clinical Research Scholarship (1 year)

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

Clinical Visit (3 months)

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

Short Visit (3 weeks)

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

Visiting Professor Program

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Nächste Deadline: **01. September 2015**

Danach: **01. Januar 2016**

Weitere Informationen:

<http://www.uroweb.org/education/eusp/programmes/>

Wilhelm Sander-Stiftung

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung. Der Schwerpunkt der Förderung liegt ausschließlich auf der Krebsforschung. Die gemeinnützige Wilhelm Sander-Stiftung hat seit ihrer Gründung über 190 Mio. € für Projekte der klinischen und klinisch-experimentellen Forschung bewilligt, womit ihr in Deutschland eine herausragende Bedeutung bei der Unterstützung innovativer Forschung außerhalb der staatlichen Förderung zukommt.

Unterstützt werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Humanmedizin mit Schwerpunkt Krebsforschung. Beantragt werden können Sach-, Personal- und Reisemittel. Die Förderung durch die Wilhelm Sander-Stiftung ist beschränkt auf Deutschland und die Schweiz.

Potenzielle Antragsteller werden gebeten, zunächst mit einer Voranfrage zu klären, ob ihr geplantes Forschungsprojekt für das aktuelle Förderspektrum der Wilhelm Sander-Stiftung geeignet ist. Die Voranfrage ist per E-Mail an folgende Adresse zu richten: stiftungsbuero@sanst.de

Leitfaden, Richtlinien und Formulare für eine Antragstellung sind der Homepage der Wilhelm Sander-Stiftung zu entnehmen. Nach Antragstellung entscheidet ein Begutachtungsverfahren über eine Bewilligung.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
www.sanst.de

Leopoldina

Postdoc-Stipendium

Zielgruppe des Programms sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die bereits ein eigenständiges Forschungsprofil erkennen lassen. Bei bewilligter Förderung führen sie über 1-2 Jahre eigenständige Projekte an den renommiertesten Forschungsstätten ihrer Disziplinen im Ausland durch. Ziel des Programms ist, dass die Stipendiaten nach Ablauf des Förderzeitraums in ihr Heimatland zurückkehren und ihre erworbene Qualifikation in den Wissenschaftsstandort einbringen.

Eine Bewerbung kann max. 7 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Bewerber müssen ein eigenständiges Forschungsprofil aufweisen und durch exzellente Leistungen ausgezeichnet sein.

Es soll eine weitgehende finanzielle Unabhängigkeit vom Gastgeber erzielt werden. Die Förderung beinhaltet ein personengebundenes, individuelles Vollstipendium. Dieses enthält ein Grundstipendium (in Anlehnung an DFG-Postdoc-Stipendien), ggf. Zuschläge (nach Familienstand und Gastort), sowie einen monatlichen Etat für Sach- und Verbrauchsmittel (Reisekosten, Laborbedarf etc.). Darüber hinausgehende Kosten müssen zusammen mit der Antragstellung separat aufgelistet und beantragt werden.

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:
<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

keine Antragsfristen; Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland

Spitzenwissenschaftler aus Deutschland können mit Preisen von Partnerorganisationen der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet werden. Hierbei müssen ausländische Wissenschaftler, die einen Fachkollegen aus Deutschland für einen Forschungspreis vorschlagen möchten, dies im Rahmen der entsprechenden Programme der jeweiligen Partnerorganisation in ihrem Land tun. Die Adressen der Partnerorganisationen sind unter folgender Adresse abrufbar:

http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf

Die jeweiligen Partnerorganisationen sind von der Humboldt-Stiftung unabhängig in der Ausgestaltung der Auswahlverfahren und in der Entscheidung über die Preisvergabe. In der Regel ist mit der Preissumme eine Einladung bis zu einem Jahr zur Forschung im Gastland verbunden, die in mehreren Etappen durchgeführt werden kann.

Da sich die Nominierungsabläufe und Regularien von Land zu Land unterscheiden, sollte der Nominierende die Partnerorganisation zuvor kontaktieren.

Mit folgenden Ländern existieren Abkommen über Forschungspreise: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn

keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/wissenschaftler-aus-deutschland-preis.html>

Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative

Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismen-orientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen

Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

Keine Antragsfristen

Weitere Informationen:

http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php

UroEvidence



UroEvidence ist das Wissenstransferzentrum der Deutschen Gesellschaft für Urologie, in welchem Methoden der evidenzbasierten Medizin mit Themen der Urologie verknüpft werden.

Urologische Forschungsfragen zu Diagnostik, Therapie und Prävention werden aufbereitet und die gefundene Information wird systematisch ausgewertet, zusammengefasst und bewertet. Ziel ist der zeitnahe Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis um vertrauenswürdige und qualitativ hochwertige Information bereitzustellen.

In dieser neuen Rubrik des Forschungs-Newsletters werden wir ab dieser Ausgabe regelmäßig auf die aktuellen Publikationen und Projekte der *UroEvidence*-Arbeitsgruppen hinweisen. Einzelheiten zu den verschiedenen Themen können dann auf der *UroEvidence*-Website vertieft werden.

Aktuelle Publikationen:

- Kunath F, Grobe HR, Rücker G, Motschall E, Antes G, Dahm P, Wullich B, Meerpohl JJ: **Non-steroidal antiandrogen monotherapy compared with luteinising hormone-releasing hormone agonists or surgical castration monotherapy for advanced prostate cancer**. Cochrane Database Syst Rev. 2014 Jun 30;6:CD009266.
- Kranz J, Schmidt S: **[Urinary diversion and bladder reconstruction/replacement using intestinal segments for intractable**

incontinence or following cystectomy]. Urologe A. 2015 Apr;54(4):548-52.

Aktuelle Projekte:

- Cochrane Review: **“Degarelix versus standard androgen suppression therapy for treating advanced hormone-sensitive prostate cancer“**
- Cochrane Review: **“Partial versus radical surgical treatment for clinically localized renal masses“**
- Cochrane Review Update: **“Intravesical Bacillus Calmette-Guérin versus mitomycin C for Ta and T1 bladder cancer“**
- Cochrane Review Update: **“Early versus deferred androgen suppression for treating advanced prostate cancer“**
- Systematic Review: **“Pathohistologische und klinische Kriterien bei Primärdiagnose als Prädiktoren für ein Tumorrezidiv bei Surveillance-Patienten mit Seminom im klinischen Stadium I“**
- DGU Studienregister Evaluation: **“How complete are prostate cancer studies conducted in Germany displayed in the national trial register of the Deutsche Gesellschaft für Urologie (German Association of Urology)? *UroEvidence in Kooperation mit DGU-Forschungsressort“***

Kontakt:
Dr. Stefanie Schmidt
schmidt@dgu.de

Weitere Informationen:
<http://www.urologenportal.de/uroevidence.html>

Ferdinand Eisenberger-Stipendiat 2015

Bereits zum sechsten Mal hat die Deutsche Gesellschaft für Urologie einen herausragenden urologischen Nachwuchswissenschaftler mit einem Forschungsstipendium ausgezeichnet.

Die Eisenberger-Stipendien bestehen jeweils in der Finanzierung einer wissenschaftlichen Planstelle für die Dauer eines Jahres und sollen talentierten urologischen Nachwuchskräften den Einstieg in eine wissenschaftlich orientierte klinische Laufbahn ermöglichen. Die Stipendiaten werden für ein eigenes Forschungsprojekt unter Beibehaltung ihrer Gehalts- und Sozialleistungen von ihrer klinischen Tätigkeit freigestellt. Gefördert werden können Personen mit ausführlich begründeten Projektanträgen. Die Umsetzung des wissenschaftlichen Projektes muss dabei in einer Institution in Deutschland oder im europäischen Ausland außerhalb der eigenen urologischen Klinik erfolgen.

Aus mehreren Bewerbungen hat der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Urologie auf Basis externer Gutachten den folgenden Bewerber ausgewählt und mit einem Ferdinand Eisenberger-Forschungsstipendium bedacht:

Dr. med. Florian Adams

Klinik für Urologie
Universitätsklinikum Freiburg



Fördernummer: AdF1/FE-15

Projekt:

„Urologische Robotik der Zukunft – Miniaturisierte Robotersysteme zur Diagnostik und Therapie der Harnwege“

Betreuer und Gastlabor:

Prof. Dr. rer. nat. Peer Fischer
Abteilung Mikro-, Nano- und Molekulare Systeme, Max-Planck-Institut für intelligente Systeme, Stuttgart

Überblick über das Projektvorhaben siehe nächste Seite

Urologische Robotik der Zukunft – Miniaturisierte Robotersysteme zur Diagnostik und Therapie der Harnwege

Überblick über das Projektvorhaben

Ziel des Vorhabens ist die Konstruktion und experimentelle Erprobung von höchstminiaturisierten Robotersystemen am Harntraktmodell. Aus dem faszinierenden Forschungsfeld der Nanotechnologie und Mikrorobotik können potenziell wertvolle Ergebnisse für die Fachdisziplin Urologie generiert werden.

Neue Mikroroboter und kleinst-Manipulatorsysteme für endoskopische Anwendungen haben großes Potenzial, die Diagnostik und Therapie der menschlichen Organe, in diesem Fall des Urogenitalsystems, revolutionär zu verbessern. Die Anwendung miniaturisierter mechanischer Systeme wird durch eine exzellente Zugänglichkeit zu pathologischen Strukturen sowie weitere Minimierung des Operationstraumas die Präzision und Qualität der Behandlung maßgeblich erhöhen. Die kabellose Energieübertragung wird die Roboter arbeitsautark machen und relevante Limitationen der Steuerung beheben. Darüber hinaus soll auch die Arbeitslast des Operateurs und damit seine Fehleranfälligkeit verringert werden. Die Implementierung einer intelligenten Algorithmik zur Kontrolle der Bewegungsabläufe wird ein automatischer „learning process“ zur optimierten Positionierung ermöglichen. Auch eine softwarebasierte Erkennung von endoluminalen Bildmustern wird zur Verbesserung der Detektion valider Zielstrukturen führen.

In der Medizin besteht ein sehr hoher Bedarf an solchen Systemen. Die Problemstellung wird am Beispiel des

Harntraktes bearbeitet, wobei eine spätere ubiquitäre Anwendung in anderen medizinischen Fachdisziplinen erfolgen kann. Ziel des Gesamtsystems ist aber zunächst Forschungsaspekte zu identifizieren und auszuloten, die die Translation der Technologie in humane Organsysteme ermöglichen. In fernerer Zukunft sollen daraus resultierende Ergebnisse neue Standards für die operative minimal invasive Medizin setzen und innovativen bahnbrechenden Endoskopieapplikationen (wie z.B. energieautarke, mikrorobotische Spiegelung) den Weg ebnen.

Das vorgestellte Vorhaben stellt eine wegweisende Entwicklung endoskopischer Techniken dar und schließt an einzigartiges know-how der Forschungsabteilung „Mikro-, Nano- und Molekulare Systeme“ am Max Planck-Institut für Intelligente Systeme unter der Leitung von Herrn Prof. Peer Fischer an. Die simultane Forschung von Technikern und Ärzten wird zu wertvollen, projektfördernden Synergieeffekten führen. Damit ist zu erwarten, dass das präsentierte Konzept eine Vorreiterrolle im Bereich der endoskopischen Innovation einnehmen kann.



AuF-Ausschreibung

Arbeitsgruppe urologische Forschung sucht neues Mitglied

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie schreibt zum 01. Juni 2015 eine vakante AuF-Mitgliedschaft für eine/n klinisch tätige/n Kollegin/en aus.

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung (AuF) ist ein Beratungs- und Koordinierungsgremium des DGU-Vorstandes, das aktiv die Kommunikation zwischen den wissenschaftlich tätigen Arbeitsgruppen vermittelt und unterstützt. Die AuF organisiert in Kooperation mit der Akademie der Deutschen Urologen verschiedene wissenschaftliche Fortbildungsmaßnahmen, veranstaltet eigene Workshops und richtet ein jährliches wissenschaftliches Symposium zu wechselnden Themenschwerpunkten aus. Ebenso zählt die Koordinierung des Eisenberger-Stipendienprogramms zu den Aufgaben der AuF. Nicht zuletzt fungiert die Arbeitsgruppe als *Think Tank*, dessen Ideen und Initiativen einer steten Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Urologie in Deutschland dienen, und die sich in neuen Projekten sowie im Aufbau von Forschungsnetzwerken innerhalb der deutschen Urologie, aber auch in Kooperation mit Nachbarfächern und -ländern niederschlagen.

Das 15-köpfige Gremium setzt sich paritätisch aus Urologen und Naturwissenschaftlern zusammen und wird ergänzt durch Berater und assoziierte Mitglieder angrenzender Disziplinen und Organisationen. Mitgliedschaften sind auf maximal zwei Amtszeiten à drei Jahre limitiert. Bewerben können sich alle promovierten Mediziner und Naturwissenschaftler, die an einer urologischen Klinik in Deutschland angestellt sind. Kandidaten werden bei durch Votum der AuF bestimmt und vom Vorstand der DGU ernannt.

Bitte richten Sie Ihre elektronische Bewerbung mit Lebenslauf, Publikations- und Drittmittelliste sowie einem Empfehlungsschreiben Ihres Klinikdirektors bis zum 30. Juni 2015 an: info@dgu.de.

Meldungen

DFG fördert Gießener Projekt über Funktion des Spermien-Epigenoms

Die Mitgift der Spermien – Was die männlichen Keimzellen außer dem Genom noch beisteuern

Die Molekulare Reproduktionsbiologie ist ein relativ junges Forschungsgebiet, welches sich mit der Entwicklung der Keimzellen, der frühen Embryonalentwicklung bzw. mit allen molekularen Aspekten der Unfruchtbarkeit und der assistierten Reproduktion befasst.

Die Arbeitsgruppe von Frau PD Dr. Undraga Schagdarsurengin, die in der Sektion „Molekulare Andrologie“ der Klinik und Poliklinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie der JLU Gießen auf dem Gebiet der Reproduktionsbiologie forscht, wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für weitere drei Jahre gefördert. Es wurden Mittel bis zur Höhe von 486.150,- Euro bewilligt, die für die Aufklärung der molekularen Mechanismen einer idiopathischen männlichen Unfruchtbarkeit eingesetzt werden. Das aktuelle Projekt von Schagdarsurengin mit dem Titel „Nukleosom-Präservierung in Säugetier-Spermien: ein epigenetisches Programm zur Wahrung der gesunden männlichen Reproduktion“ basiert auf den Ergebnissen, die von ihr im Rahmen der Klinischen Forschergruppe „Mechanisms of male factor infertility“ (KFO181 / 2; Leiter Prof. Dr. Klaus Steger; Sprecher Prof. Dr. Wolfgang Weidner) erzielt worden sind.

Im Mittelpunkt des nun bewilligten Projektes steht das sogenannte Spermien-Epigenom. Unter einem Epigenom versteht man die Gesamtheit aller vererbaren epigenetischen Elemente in einer Zelle (u.a. DNA-gebundene Proteine und deren Modifikationen, DNA-Methylierungsmuster und microRNAs), die für die Zelltyp-spezifische Expression der Gene und somit für die gesamte Funktion der Zelle verantwortlich sind.

Das Spermien-Epigenom unterscheidet sich gravierend von allen anderen Zellen in der Zusammensetzung der DNA-gebundenen Proteine. Während der letzten Etappe der Spermatogenese werden Histon-Oktamere (Protein-Komplexe, die aus je zwei Exemplaren der Proteine H2A, H2B, H3 und H4 bestehen, und zusammen mit der gebundenen DNA die kleinste Einheit des Chromatins, das Nukleosom, ausbilden) durch kleine basische Proteine, sog. Protamine, ausgetauscht. Dieser Prozess führt zu einer dichteren Verpackung der DNA (DNA-Hyperkondensierung) im Spermium, sodass sie vor Schäden geschützt bis zur Eizelle transportiert werden kann. Interessanterweise wird ein kleiner Teil der Nukleosomen (etwa 1 bis 5 %) vom Protamin-Austausch ausgeschlossen.

Die Arbeitsgruppe um Dr. Schagdarsurengin hat in ihren vorhergehenden Arbeiten an Menschen- und Bullenspermien zeigen können, dass die verbleibenden Nukleosomen nicht willkürlich im Spermien-Genom verteilt sind, sondern einem universellen Muster zuzuordnen sind. Die Nukleosomen waren größtenteils in distalen Gen-armen Bereichen des Spermien-Genoms in bestimmten repetitiven DNA-Elementen, wie z.B. Centromer-spezifischen repetitiven Elementen und LINE1s (engl. für long interspersed nuclear elements) angereichert. Weiterhin konnten die

Wissenschaftler feststellen, dass die Spermien-Nukleosomen gehäuft in Genen aufzufinden sind, die in den ersten 3-5 Tagen der Embryonalentwicklung bis zur Einnistung des Embryos in der Gebärmutter aktiv sind (z.B. Gene, die für Faktoren der RNA-Prozessierung, der Signaltransduktion und der mitochondrialen Funktion kodieren). In Kontrast zu einigen vorhergehenden Publikationen wurden kaum bis keine Nukleosomen speziell in Genen gefunden, die für spätere Entwicklung wichtig sind. Dazu zählen insbesondere die sog. HOX-Gene, die wichtig für die Gliederung des Embryos entlang der Körperlängsachse sind und dadurch verschiedenen Körperregionen unterschiedliche Identitäten zuweisen. Diese Ergebnisse wurden 2014 in der renommierten Zeitschrift „Developmental Cell“ publiziert (s.u.).

Die Wissenschaftler vermuten, dass bestimmte Fehler im Spermien-Epigenom schwerwiegende Entwicklungsstörungen nach der Befruchtung der Eizelle verursachen können und somit eine der Hauptgründe der idiopathischen männlichen Infertilität darstellen. Im aktuellen Projekt von Dr. Schagdarsurengin werden entscheidende noch offene Fragen bezüglich des Zustandekommens und der Funktion des Spermien-Epigenoms aufgeklärt bzw. dessen Aberrationen bei Männern mit Fruchtbarkeitsstörungen untersucht.

Das Projekt wird gestärkt durch die bereits etablierten Kooperationen

- Prof. Dr. Eckhard Wolf und Dr. Helmut Blum – Gene Center, LAFUGA, LMU München
- Prof. Dr. Klaus Steger – Molekulare Andrologie, JLU Gießen

sowie durch die neuen Kooperationen

- Prof. Dr. Alexander Goesmann – Bioinformatik und Systembiologie, JLU Gießen
- Dr. Marek Bartkuhn – Institut für Genetik, JLU Gießen
- Prof. Dr. Martin Bergmann und Dr. Daniela Fietz – Institut für Veterinär-Anatomie, - Histologie und – Embryologie, JLU Gießen

Projektleitung:

PD Dr. rer. nat. Undraga
Schagdarsurengin
Leiterin der AG „Epigenetik in der Reproduktionsbiologie“, Sektion „Molekulare Andrologie“ der Klinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie
Schubertstr. 81
35392 Gießen
Telefon: 0641-9939753

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24998597>

IQWiG: Nutzen von Bakteriurie-Screening bei Schwangeren unklar

Bei einer ASB rufen die Bakterien im Urin keine Symptome eines Harnwegsinfekts hervor; sie lässt sich daher nur durch Tests nachweisen. Untersucht wird bei Schwangeren meist Mittelstrahlurin. Alten Studien zufolge soll eine ASB unbehandelt in etwa einem Viertel der Fälle zu einer Nierenbeckenentzündung (Pyelonephritis) führen. Eine Bakteriurie wurde auch mit einem erhöhten Risiko für Frühgeburten in Verbindung gebracht.

Um den Nutzen eines ASB-Screenings für Mutter und Kind zu bewerten, läge es nahe, zum Vergleich eine Managementstrategie ohne Screening heranzuziehen. Da das Screening aber in Deutschland wie in vielen anderen Ländern wegen des unterstellten Nutzens seit vielen Jahren fester Bestandteil der Vorsorge ist, konnte keine solche Vergleichsstudie identifiziert werden. Ersatzweise untersuchte das Institut den Nutzen und Schaden einer Therapie der ASB, die durch ein Screening entdeckt wurde, und zwar im Vergleich zu einer Nichtbehandlung oder Placebo-Gabe. Denn wenn der Nutzen einer solchen Therapie für betroffene Frauen belegt wäre, wäre zumindest die Grundvoraussetzung für einen Nutzen des Screenings erfüllt.

Über den patientenrelevanten Nutzen oder Schaden eines Screenings von Schwangeren auf asymptomatische Bakteriurie (ASB) lässt sich mangels geeigneter Studien keine Aussage treffen. Der Nutzen einer Antibiotikatherapie der ASB im Anschluss an ein Screening ist ebenfalls offen, da sich die Ergebnisse dreier über 40 Jahre alter Studien nicht auf die heutige Versorgungssituation

übertragen lassen. Zu diesem Ergebnis kommt ein am 23. April 2015 veröffentlichter Abschlussbericht, den das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) erstellt hat.

Weitere Informationen:

https://www.iqwig.de/download/S13-02_Abschlussbericht_Kurzfassung_Bakteriuriescreening-bei-Schwangeren.pdf

IQWiG: Hinweis auf erheblichen Zusatznutzen von Enzalutamid für über 75jährige

Enzalutamid (Handelsname Xtandi) ist seit Dezember 2014 für Männer mit metastasiertem, durch eine Hormonblockade nicht beeinflussbaren Prostatakrebs zugelassen, die noch keine oder nur leichte Beschwerden haben und bei denen noch keine Chemotherapie angezeigt ist. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat in einer Dossierbewertung überprüft, ob dieser neue Wirkstoff gegenüber der zweckmäßigen Vergleichstherapie einen Zusatznutzen bietet.

Demnach kann der Wirkstoff im Vergleich zu einem abwartenden Vorgehen das Gesamtüberleben verlängern und das Auftreten von Krankheitsfolgen verzögern. Bei Männern, die 75 Jahre oder älter sind, sieht das IQWiG einen Hinweis auf einen erheblichen Zusatznutzen, bei jüngeren ebenfalls einen Hinweis, allerdings mit dem Ausmaß beträchtlich.

Grundlage für die Bewertung ist eine randomisierte kontrollierte Studie (RCT), nämlich die Zulassungsstudie für diese Indikation (PREVAIL). Hier erhielten die Patienten entweder Enzalutamid oder ein Placebo, wobei die medikamentöse Hormonblockade bei allen fortgesetzt wurde. Die jeweilige Behandlung wurde so lange beibehalten, bis sich entweder die Erkrankung verschlimmerte (Progression) oder bis Sicherheitsbedenken auftraten, z. B. wegen zu hoher Toxizität.

Da bereits die geplante für den Endpunkt Gesamtüberleben Zwischenauswertung eine gute Wirksamkeit von Enzalutamid

zeigte, wurde diese als finale Analyse gewertet.

Der Unterschied beim Gesamtüberleben ist zwischen den beiden Studienarmen statistisch signifikant. Wie die weitere Auswertung der Daten aber zeigt, ist dieser Vorteil altersabhängig: Bei Männern im Alter von 75 Jahren oder darüber ist er größer als bei jüngeren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler leiten aus diesen Ergebnissen jeweils einen Hinweis auf einen Zusatznutzen ab, allerdings mit unterschiedlichem Ausmaß (erheblich bzw. gering).

Relevante Gruppenunterschiede zugunsten von Enzalutamid zeigten die Studiendaten auch bei anderen Endpunkten: So traten Komplikationen an den Knochen später auf als bei Patienten, die ein Placebo erhielten. Das IQWiG sieht hier einen Hinweis auf einen Zusatznutzen.

Hinzu kommt, dass Opiate später eingesetzt wurden, d. h. es dauerte länger, bis schwere Schmerzen auftraten. Das gilt auch für das Auftreten von Nebenwirkungen (schwere und schwerwiegende unerwünschte Ereignisse) und den durch sie bedingten Abbruch der Behandlung. Auch die gesundheitsbezogene Lebensqualität verschlechterte sich erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Was Nebenwirkungen betrifft, fallen die Ergebnisse bei einem Aspekt allerdings zuungunsten von Enzalutamid aus: Erste Hitzewallungen traten früher auf als unter Placebo.

Lediglich für die beiden Endpunkte Gesamtüberleben und skelettbezogene Komplikationen wurden die Daten bis zum Ende der Studie erhoben, für alle weiteren

nur bis zum Ende der randomisierten Behandlung. In der Enzalutamid-Gruppe war das im Mittel (Median) nach 16,6 Monaten der Fall, in der Placebo-Gruppe nach 4,6 Monaten. Das heißt aber auch, dass sich bei diesen Zielkriterien die stark unterschiedliche Behandlungs- und Beobachtungsdauer auf das Ergebnis auswirken kann – und damit die Aussage-sicherheit einschränkt.

Zumindest beim Abbruch der Behandlung wegen Nebenwirkungen ist jedoch ausgeschlossen, dass der Vorteil von Enzalutamid allein auf den unterschiedlichen Zeiträumen beruht. Denn im kürzer beobachteten Placebo-Arm brachen Patienten die Behandlung häufiger ab. Deshalb sieht das IQWiG hier einen Hinweis auf einen Zusatznutzen, bei den Endpunkten Nebenwirkungen und Lebensqualität indes jeweils einen Anhaltspunkt.

Dies gilt auch für die früher auftretenden Hitzewallungen, aus denen das IQWiG einen Anhaltspunkt für einen größeren Schaden ableitet. Da es sich hier jedoch um ein „nicht schweres oder schwerwiegendes unerwünschtes Ereignis“ handelt, stellt dieser negative Effekt die ansonsten positiven Effekte von Enzalutamid nicht infrage.

In der Gesamtschau sieht das IQWiG deshalb für Patienten im Alter von 75 Jahren und älter einen Hinweis auf einen erheblichen Zusatznutzen, bei jüngeren wird das Ausmaß als beträchtlich eingestuft.

Bereits im Dezember 2013 hatte das IQWiG eine erste Dossierbewertung von Enzalutamid publiziert, gefolgt von einem Addendum im Februar 2014, das auch nachgereichte Daten des Herstellers mit einbezieht. Gegenstand war dort allerdings eine andere Indikation (metastasierter Prostatakrebs, durch Hormontherapie nicht mehr beeinflussbar, auch unter Docetaxel weiter fortschreitend).

Diese Dossierbewertung ist Teil der frühen Nutzenbewertung gemäß Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG), die der G-BA verantwortet. Nach Publikation der Dossierbewertung führt der G-BA ein Stellungnahmeverfahren durch und fasst einen abschließenden Beschluss über das Ausmaß des Zusatznutzens.

Weitere Informationen:

[https://www.iqwig.de/download/A14-](https://www.iqwig.de/download/A14-48_Enzalutamid-neues-)

[48_Enzalutamid-neues-](https://www.iqwig.de/download/A14-48_Enzalutamid-neues-)

[Anwendungsgebiet Kurzfassung Nutzenbewertung -35a-SGB-V.pdf](https://www.iqwig.de/download/A14-48_Enzalutamid-neues-)

Zystennieren: Europaweite Studie soll Grundlage für neue Behandlungsstandards legen

Autosomal-dominante Zystennieren sind die häufigste potentiell lebensbedrohliche Erbkrankheit. Dabei bilden sich in der Niere viele flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten), die meist im Alter zwischen 50 und 60 Jahren zu Nierenversagen, Dialysepflichtigkeit führen oder eine Transplantation erforderlich machen. Eine internationale Studie „EuroCYST“ mit 1.100 Patienten möchte nun detaillierte Daten zum Krankheitsverlauf erheben, um neue Behandlungsstandards zu erstellen. Die Studie wird von der europäischen Nierengesellschaft finanziert und dauert mindestens drei Jahre.

Etwa 600.000 Menschen in Europa leiden an einer autosomal-dominanten polyzystischen Nierenerkrankung (ADPKD), der häufigsten erblichen Form von Zystennieren. Die ADPKD wird durch einen Defekt im PKD1- oder PKD2-Gen ausgelöst. Eines von 1.000 Kindern wird mit einem solchen Gendefekt geboren.

Neben der Erörterung medizinischer und sozio-ökonomischer Fragen wird im Rahmen von EuroCYST eine Bio-Datenbank aufgebaut, die standardisierte und qualitätskontrollierte Proben für weitere Forschungsvorhaben enthalten wird. EuroCYST möchte damit den Grundstein für ein europäisches Forschungs- und Behandlungs-Netzwerk zu ADPKD bilden.

Patienten, die an der Studie teilnehmen, werden direkt profitieren: Die Teilnehmer werden in der Studie engmaschiger betreut als dies normalerweise möglich ist. Außerdem werden aufwändigere Unter-

suchungen durchgeführt, die so nicht zum Standard gehören.

Das Universitätsklinikum Freiburg, ein nationales Zentrum für Zystennieren (NZZN), ist eines von 14 EuroCYST-Studienzentren in zehn europäischen Ländern. Der Freiburger Studienteil wird gemeinsam vom Studienzentrum und der nephrologischen Genetikambulanz des Universitätsklinikums koordiniert.

Für eine Teilnahme kommen Betroffene mit einer diagnostizierten Zystennierenerkrankung in Frage, die zuvor ein Jahr lang nicht an einer klinischen Medikamentenstudie teilgenommen haben. Insgesamt sollen in Freiburg mindestens 25 Patienten in die Studie aufgenommen werden.

EuroCYST Studienassistentz:
simone.meder@uniklinik-freiburg.de
erna.mitsch@uniklinik-freiburg.de

Weitere Informationen:
<http://www.uniklinik-freiburg.de/medizin4/nationales-zentrum-fuer-zystennieren-nzzn.html>

DFG empfiehlt „Clinician Scientists“-Programme

Wissenschaftlich tätige Medizinerinnen und Mediziner, sog. *Clinician Scientists*, sind für die klinische Forschung unverzichtbar. Um besonders während der Facharztweiterbildung für die wissenschaftliche Arbeit zu motivieren und zu qualifizieren, hat die Ständige Senatskommission für Grundsatzfragen in der Klinischen Forschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) den medizinischen Fakultäten nun ein größeres Angebot an strukturierten Forschungs- und Weiterbildungsprogrammen für „Clinician Scientists“ empfohlen.

Das den medizinischen Fakultäten empfohlene Modell eines Clinician Scientist-Programms setzt in der zweiten Hälfte der Facharztweiterbildung an; es greift frühere Empfehlungen zu Karrierewegen für forschende Ärztinnen und Ärzte auf und orientiert sich an bewährten Programmen wie dem Friedrich-Luft-Programm der Berliner Charité. Das Programm stellt „geschützte Zeiten“ für die wissenschaftliche Qualifikation und Forschungstätigkeit sicher, die durch die Verdichtung der klinischen Tätigkeit zunehmend notwendig geworden sind, und es versteht sich als ein Modul in einem parallelen wissenschaftlichen und ärztlichen Karriereweg. Die DFG empfiehlt den medizinischen Fakultäten eine stärkere Strukturierung der Forschungsweiterbildung qualifizierter Ärztinnen und Ärzte. Das Clinician Scientist-Programm soll sicherstellen, dass forschungsinteressierte Mediziner sich sowohl klinisch weiterbilden als auch wissenschaftlich tätig sein können. Darüber hinaus soll die klinische Forschung auf allen Karrierestufen möglich sein und anerkannt werden. Nur von Beginn an gut ausgebildete Clinician Scientists können

klinische Forschung auf einem erforderlichen hohen Qualitätsniveau nachhaltig gewährleisten.

Zu diesem Ziel soll das empfohlene Clinician Scientist-Programm klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte zu wissenschaftlichem Arbeiten motivieren und dafür kontinuierlich qualifizieren. Medizinische Fakultäten können etablierte Clinician Scientist-Programme durch bereits bewilligte wie auch durch speziell zu diesem Zweck beantragte Stellen in DFG-Projekten aufstocken. Dafür eignet sich insbesondere das DFG-Modul Rotationsstellen, sog. Gerok-Stellen, z.B. um für einen Clinician Scientist eine halbe Stelle für drei Jahre einzuwerben, die eine halbe Stelle in der Patientenversorgung um das wissenschaftliche Moment ergänzt und auch Raum für eigene Forschungsprojekte gibt.

Nach Ansicht der Senatskommission gehören zu einem Clinician Scientist-Programm an einer medizinischen Fakultät unter anderem ein geeignetes Curriculum, ein umfassendes Laufbahnkonzept und ein verbindliches Mentoring. Die Universitätsmedizin trägt darüber hinaus den „klinischen Anteil“ der entsprechenden Stellen, beispielsweise aus Mitteln der Krankenversorgung.

Unterstützend regt die DFG eine bundeseinheitliche Anerkennung der im Rahmen von Clinician Scientist-Programmen angebotenen strukturierten Forschungsweiterbildung als Bestandteile der Facharztweiterbildung durch die Landesärztekammern an.

Weitere Informationen:

www.dfg.de/sgkf

IQWiG publiziert neue Version seiner Allgemeinen Methoden

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat sein Methodenpapier überarbeitet und in der Version "Allgemeine Methoden 4.2" am 22. April 2015 auf iqwig.de veröffentlicht. Das neue Dokument ist ab sofort Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und seiner externen Sachverständigen sowie für die Kooperation mit den Auftraggebern.

Das neue Methodenpapier 4.2 umfasst ausführliche Abschnitte zur Potenzialbewertung von neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden gemäß Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG). Außerdem sind die überarbeiteten Methoden zur Kosten-Nutzen-Bewertung (KNB) als neues Kapitel 4 nun wieder in die Allgemeinen Methoden integriert.

Statt das Methodenpapier komplett zu aktualisieren, überarbeitet das Institut die Methoden seit Version 4.0 schrittweise. Die ersten Änderungen zur Version 4.1 betrafen unter anderem das Vorgehen bei der (frühen) Nutzenbewertung.

Mit dem Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) eröffnete der Gesetzgeber 2012 im geänderten § 137c und im neuen § 137e des Sozialgesetzbuches SGB V einen weiteren Zugang für medizinische Innovationen: Ist der Nutzen von neuen Untersuchungs- oder Behandlungsmethoden noch nicht hinreichend belegt, lässt eine Methode jedoch das Potenzial einer erforderlichen Behandlungsalternative erkennen, so hat der G-BA die Möglichkeit, klinische Studien (Erprobungen) zu initiieren. In der Regel beauftragt der G-BA das IQWiG zu überprüfen, ob sich aus den eingereichten

Unterlagen zu einem Erprobungsantrag ein Potenzial für eine Methode ergibt (Potenzialbewertung).

Verbunden mit einer Nutzenbewertung kann der G-BA das IQWiG (gemäß § 35b SGB V und § 139a SGB V) auch mit einer Kosten-Nutzen-Bewertung beauftragen. Die Gegenüberstellung von Kosten-Nutzen-Verhältnissen medizinischer Technologien soll als Grundlage für Entscheidungen über die Angemessenheit und Zumutbarkeit einer Kostenübernahme durch die gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) dienen.

Das bisher eigenständige Methodenpapier zur Kosten-Nutzen-Bewertung wurde vollständig überarbeitet und als neues Kapitel 4 in die Allgemeinen Methoden 4.2 integriert. Damit verbunden sind Anpassungen im Abschnitt zur zusammenfassenden Bewertung des patientenrelevanten Nutzens ab (Abschnitt 3.1.5). Außerdem wurde ein neuer Abschnitt (1.3) zu den Standards der Gesundheitsökonomie in Kapitel 1 ergänzt.

Zusammen mit dem Methodenpapier veröffentlicht das IQWiG eine "Dokumentation und Würdigung der Anhörung", in der zum einen alle schriftlichen Stellungnahmen im vollen Wortlaut dokumentiert werden. Zum anderen enthält das Dokument die Kommentare des Instituts, die sich mit allen wesentlichen Argumenten der Stellungnahmen auseinandersetzen.

Über den nächsten Bearbeitungsschritt wird das IQWiG frühzeitig informieren.

Weitere Informationen:

https://www.iqwig.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen/iqwig-publiziert-neue-version-seiner-allgemeinen-methoden.6655.html?&et_cid=4&et_lid=%25208

Veranstungshinweise

Urothelkarzinom 2015: Von der Klinik ins Labor und zurück

INFORMATIONEN / ORGANISATION

PD. Dr. med. Carsten-H. Ohlmann
Universitätsklinikum des Saarlandes
Klinik für Urologie und Kinderurologie
D - 66421 Homburg/Saar
E-Mail carsten.ohlmann@uks.eu

Tagungssekretärin
Tanja Etteldorf
Telefon +49 (0)6841-16-24778
Fax +49 (0)6841-16-4724778
E-Mail tanja.etteldorf@uks.eu

VORLÄUFIGES PROGRAMM

Klinik für Urologie und Kinderurologie
in Zusammenarbeit mit:
Deutscher Forschungsverein Blasenkarzinom e.V.
Interdisziplinäre AG Blasenkarzinom der DGK

**Urothelkarzinom 2015:
von der Klinik ins Labor und zurück**

19. – 20. Juni 2015 – Wachenheim

Wissenschaft Gesundheits

Themen und Referenten

Freitag 19. Juni 2015

11:00 Uhr - 11:30 Uhr – Anknüpf-Registrierung-Imbiss

11:30 Uhr - 11:50 Uhr

Harnblasenkarzinom – aktuelle Herausforderungen

M. Stöckle, Homburg

11:50 Uhr - ca. 15:00 Uhr (inkl. Pause)

Nicht-invasives Harnblasenkarzinom

Klassifikation des nicht-invasiven Harnblasenkarzinoms – was muss der Urologe wissen, was kann der Pathologe leisten

P. Wild, Zürich CH

Molekulare Subklassifikation von pT1G3 Tumoren und klinische Bedeutung

B. van Rijn, Amsterdam NL

Uro-basierte Marker: Was ist Standard, was ist Vision?

Ch. Schwentner, Tübingen

Warum haben es Biomarker bisher nicht in die Klinik geschafft?

S. Schmezer, Göttingen, Fom

Molekulare Analyse zur Rezidiv- bzw. Progressionsvorhersage

T. Orntoft, Aarhus DK

Überdiagnostik und Übertherapie beim NMIBC:

Bräuchen wir PDD, brauchen wir BCG?

H. Rübner, Essen

Verbessert Photodynamik doch die Prognose?

K.O. Slevin, Lübeck

Wer braucht doch BCG?

G. Thalmann, Bern CH

15:00 Uhr - ca. 16:20 Uhr (inkl. Pause)

Forschungsverbund Harnblasenkarzinom

R. Nawroth, München

Eingereichte Abstracts

16:20 Uhr - ca. 17:50 Uhr

Muskelinvasives Harnblasenkarzinom I

Subklassifikation des MIBC

A. Hartmann, Erlangen

Perioperative Chemotherapie beim MIBC

Pro neo-adjuvant: M. de Wit, Berlin - Neuklin

Pro adjuvant: M. Stöckle, Homburg

Radio-chemotherapie beim MIBC

R. Fleckau, Erlangen

Lymphadenektomie: Technik und Ausdehnung

J. L. Gschwend, München

Themen und Referenten

Samstag 20. Juni 2015

09:00 Uhr - ca. 11:00 Uhr (inkl. Pause)

Metastasiertes Harnblasenkarzinom

Metastasenreaktion beim villoso-metastasierten Urothelkarzinom

J. Lehmann, Kiel

Standard in der 1st und 2nd-line Therapie

F. v. Orp, Duisburg

Molekulare Marker für die Prognose- und Therapieentscheidung

K. Junker, Homburg

Immunologie beim Harnblasenkarzinom

F. Nöcker, München

Neue Therapieansätze beim metastasierten Harnblasenkarzinom

G. Niegisch, Düsseldorf

11:00 Uhr - ca. 12:00 Uhr

Obere Harntrakt

Diagnostik des oberen Harntrakts: Bei welchem Patienten welche Diagnostik?

S. Kriegl, Krefeld

Blasenkarzinom = Urothel-Ca des oberen Harntrakts?

R. Knöbel-Clarke, Aachen

Stadienspezifische operative Therapie des oberen Harntrakts

P. Oberl, Marburg

12:00 Uhr - ca. 13:20 Uhr

Muskelinvasives Harnblasenkarzinom II

Operative Technik:

Öffnen: P. Rader, Karlsruhe

Doffnen: St. Siemer, Homburg

Tumorzellverbreitung durch das Pneumoperitoneum?

M. Saar, Homburg

Harnableitung bei der DaVinci-Zystektomie

- Intraoperativ als Standard

Contra: Ch. Harpel, Mainz

Pro: C.-H. Ohlmann, Homburg

13:20 Uhr

Schlusssatz und Ausblick

14:00 Uhr – Imbiss und Ende der Veranstaltung



PD Dr. Carsten-H. Ohlmann



Prof. Dr. Kerstin Junker



Prof. Dr. Michael Stöckle

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In den letzten Jahren hat es nur wenig spürbare Neuerungen beim Urothelkarzinom der Harnblase und des oberen Harntrakts gegeben, die Einzug in den klinischen Alltag gehalten haben. Im vergangenen Jahr sind nun wegweisende Forschungsergebnisse und neue Therapieansätze publik geworden, die das Potenzial haben, die Diagnostik und Therapie des Urothelkarzinoms im klinischen Alltag grundlegend zu verändern. Neben den Erkenntnissen zu luminalen und basalen Subtypen mit unterschiedlicher Sensitivität gegenüber Chemotherapien stellen die PD-1 und PD-L1 Inhibitoren neue hoffnungsvolle Therapieansätze dar. Zudem ist spürbar, dass das Urothelkarzinom in den Fokus vieler Forschergruppen der translationalen und Grundlagenforschung gerückt ist.

Diesen frischen Wind nehmen wir zum Anlass, das Urothelkarzinom mit einem Symposium in den Mittelpunkt zu rücken. Dazu ist es uns gelungen, neben nationalen Experten aus verschiedenen Fachdisziplinen und –Gremien auch internationale Redner zu gewinnen, um die aktuellen Entwicklungen zu präsentieren, Kontroversen zu diskutieren und neue Fragestellungen für die Zukunft aufzuzeigen.

Das Programm wird auch aus eingereichten Beiträgen zu den dargestellten Schwerpunkten gestaltet. Wir möchten Sie deshalb bitten, möglichst zahlreiche Abstracts zu allen Bereichen der klinischen und experimentellen Forschung einzureichen.

Zu diesem Austausch zwischen Klinik und Forschung in entspannter Atmosphäre und inspirierender Umgebung in Wachenheim laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

PD Dr. Carsten-H. Ohlmann
Leitender Oberarzt

Prof. Dr. Kerstin Junker
Leitung Labor für Molekulare und Zellbiologie

Prof. Dr. Michael Stöckle
Klinikdirektor

Allgemeine Hinweise

Veranstaltungsort

„Palais Schloss Wachenheim“
Kommerzienrat-Wagner-Straße
67157 Wachenheim



Abstractanmeldung

Abstract (max. 1 Seite A4)

Das Einreichen der Abstracts ist nur online möglich unter: www.uks.eu/urologie

Abgabeschluß: 08. Mai 2015

Die Tagungsgebühr beträgt 80,00 €

Tagungsbeginn: 19. Juni 2015 11:00 Uhr

Tagungsende: 20. Juni 2015 14:00 Uhr

Die Anmeldung zur Teilnahme ist nur online möglich unter: www.uks.eu/urologie

Anmeldeschluß: 05. Juni 2015

Hotelreservierung

Ein begrenztes Kontingent an Zimmern ist im „Steigenberger Hotel Deidesheim“ und „Kaisergarten Hotel & Spa Deidesheim“ zu Sonderkonditionen verfügbar. (Kennwort: „Blasentumoren“)

AuF-Symposium 2015



7. Symposium



Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

Biomarker in der Urologie: Von der Identifizierung bis zur klinischen Anwendung

Dresden 2015

19. bis 21. November



In Kooperation mit
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>



AuF-Workshops 2015

Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung präsentiert für das Jahr 2015 ein Workshop-Programm mit neuen und bewährten Kursen und verfolgt dabei eine wichtige Frage: Wie entsteht eine klinische Studie? Wie reihen sich Idee, Studiendesign, Drittmittelwerbung, statistische Auswertung der Studiendaten und deren Publikation sinnvoll aneinander? Zu allen Aspekten bietet das kommende Programm Kurse auf höchstem Niveau mit Profis auf dem jeweiligen Gebiet.

Nächster Workshop:

DRITTMITTELEINWERBUNG

Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Dieser bereits in letzten Jahren erfolgreich durchgeführte Workshop vermittelt geeignete Fördermöglichkeiten für experimentelle und klinische Projekte in der Urologie sowie für personenbezogene Stipendien. Es werden Tipps und Tricks zu ungeschriebenen Regeln für eine erfolgreiche Drittmittelbeantragung gegeben. Zudem gewährt dieser Kurs Einblicke in die Grundprinzipien der Drittmittelvergabe und die Beantragungs- und Begutachtungsverfahren.

Die Teilnehmer trainieren einen inhaltlich und konzeptionell überzeugenden Drittmittelantrag zu schreiben. Dabei arbeiten die Teilnehmer an ihrem eigenen wissenschaftlichen Thema, so dass sie den Inhalt des Seminars direkt auf ihre spezifische Situation anwenden können. Im Mittelpunkt stehen auch die Entwicklung eines

markanten Titels, einer aussagekräftigen, überzeugenden Zusammenfassung sowie die Erstellung eines Projekt- und Zeitplans mit adäquatem Kostenrahmen.

Mit Frau Dr. Wilma Simoleit von der Agentur *Förderungsberatung Simoleit* aus Bonn, wird eine professionelle Schulungsleiterin und ausgewiesene Drittmittel-expertin durch diesen Kurs führen.

Termin: **11.-13. Juni 2015**

Ort: **DGU-Geschäftsstelle in Düsseldorf**

Leitung: Dr. Wilma Simoleit

Anmeldefrist bis 07. Mai 2015

Anmeldungen erfolgen online:

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2015/anmeldeformular_workshops_auf_2015_1.php

Die Leistungen unserer Workshop-Veranstaltungen umfassen mehrtägige Intensivkurse, Expertenseminare, Praktisches Arbeiten einzeln oder in Kleingruppen, Ergebnisanalysen, Kursmanuskripte und Dokumentationen sowie das Catering tagsüber und ein gemeinsames Abendessen. Alle Kurse werden durch die Akademie der Deutschen Urologen mit vsl. mehr als 20 CME-Punkten zertifiziert.

Über die Kooperation mit GeSRU Academics bieten wir allen GeSRU-Mitgliedern günstigere Konditionen an:

Kurs „Biomarker-Studien“:	250 € (statt 400)
Kurs „Drittmittelanträge“:	400 € (statt 700)
Kurs „Medizinische Statistik“:	250 € (statt 400)
Kurs „Medical Writing“:	300 € (statt 500)

Die Anmeldungen zu den AuF-Workshops erfolgen online:

http://auf-workshops.dgu.de/AuF2015/anmeldeformular_workshops_auf_2015_1.php

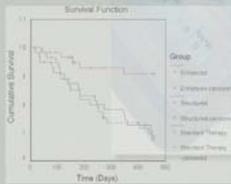
Die Workshops 2015 im Überblick:



Workshops 2015

KLINISCHE STUDIEN MIT BIOMARKERN Design & Durchführung klinischer Biomarker-Studien

Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Mai 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Frauke Friedrichs & Dr. Manfred Wargenau
M.A.R.C.O. – Institute for Clinical Research & Statistics



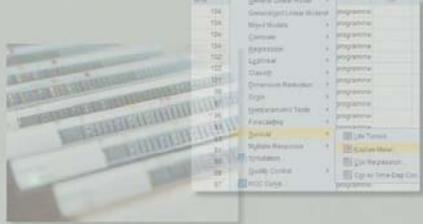
DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

Donnerstag, 11. bis Samstag, 13. Juni 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit
Förderungsberatung



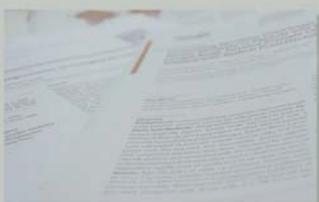
CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

Donnerstag, 17. bis Samstag, 19. September 2015
Ort: Technische Universität Dortmund
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges
Fakultät Statistik



SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

Freitag, 04. bis Samstag, 05. Dezember 2015
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf
Kursleitung: Dr. Barry Drees
TRILOGY – Writing & Consulting



Info & Anmeldung
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer zu den Workshops 2015 mit weiteren Hinweisen:

http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDB/PDF/Flyer_Workshops_2015_3_web.pdf